

Einblicke

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Arnsberg
Februar 2018 — April 2018



Ausgabe 7
Wir stehen auf, für...!



Friedenskette der Religionen in München Feb 2015 Foto: München.de

Lesebuchgeschichten

Es waren mal zwei Menschen.

Als sie zwei Jahre alt waren, da schlugen sie sich mit den Händen.

Als sie zwölf waren, schlugen sie sich mit Stöcken und warfen mit Steinen.

Als sie zweiundzwanzig waren, schossen sie mit Gewehren nach einander.

Als sie zweiundvierzig waren, warfen sie mit Bomben.

Als sie zweiundsechzig waren, nahmen sie Bakterien.

Als sie zweiundachtzig waren, da starben sie.

Sie wurden nebeneinander begraben.

Als sich nach hundert Jahren ein Regenwurm durch ihre beiden Gräber fraß,
merkte er gar nicht, dass hier zwei verschiedene Menschen begraben waren.

Es war dieselbe Erde.

Alles dieselbe Erde.

(Wolfgang Borchert)

Inhalt:

	Seite
Lesebuchgeschichten von Wolfgang Borchert	2
Inhalt und Impressum	3
Gute und schlechte Worte	4-5
Einsegnung von Frau Pich zur Diakonin	6
Zweisprachiger Gottesdienst in Auferstehungskirche	7
Mit dem Zug durch die Kirche	8-10
Hörst du nicht die Glocken	11-13
Abschied vom „kleinen“ Martin	14
Die Taufen des vergangenen Jahres	15-16
Passionsandachten und Gottesdienste Osterzeit	17
Adressen	18

Im Gemeindebrief werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten oder der Daten Ihrer Angehörigen nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder auf anderem Wege im Büro der Evangelischen Kirchengemeinde (siehe Rückseite) oder bei der für Sie zuständigen Pfarrerin bzw. bei dem für Sie zuständigen Pfarrer erklären.

Wir bitten, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.

Durch die Umstellung des Meldewesens kann es vereinzelt vorkommen, dass Sperrvermerke nicht eingehalten werden. Wir bitten, dies zu entschuldigen und uns zu informieren.

Dies gilt analog auch für die Veröffentlichung Ihrer Daten und Bilder im Internet, da beabsichtigt wird, diesen Gemeindebrief auch auf unserer Webseite: www.evangelisch-in-arnsberg.de zu veröffentlichen.

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Arnsberg

Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (ViSDP: Christoph Decker)

Anschrift: Siehe Rückseite

Auflage: 900

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. März 2018

Berichte und Bilder: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der KGM Arnsberg

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser/die Verfasserin verantwortlich.

Gute und schlechte Worte

Liebe Leserinnen und Leser,
was eigentlich sind Worte? Nur eine Anzahl von akustischen Schwingungen, die schnell wieder verklingen, ein Lufthauch, der verfliegt, kaum dass wir unseren Mund wieder geschlossen haben? Ist das Wort das Gegenteil der Tat? Oder ist nicht auch das Wort eine Tat?



Ich glaube, dass Letzteres der Fall ist, dass Wort Tat, dass Sprechen Tun ist. Denn mit einem Wort kann ja so einiges ausgerichtet werden: es kann Menschen aufbauen und ihnen zu Segen und Leben werden.

Aber es kann auch verletzen, meine Person in Frage stellen und meine Würde angreifen. Leider erlebe ich in unserer Gemeinde sehr häufig, dass es nicht nur gute Worte sind, die wir uns gegenseitig sagen, sondern dass eben auch andere Worte laut werden, lebensfeindliche Worte, Worte, die den anderen beschädigen und klein machen.

Und ich muss dabei an ein Wort Jesu denken, das uns Matthäus im 15. Kapitel seines Evangeliums überliefert:

„Jesus rief das Volk zu sich und sprach zu ihnen: Hört zu und begreift es: Was zum Mund hineingeht, das macht den Menschen nicht unrein; sondern was zum Munde herauskommt, das macht den Menschen unrein.“ (Matth. 15, 10.11)

Eine Warnung spricht der Herr hier aus, die an Deutlichkeit nicht zu überbieten ist. Und wir tun also gut daran, sie ernst zu nehmen: Was du sprichst, was du über einen anderen, was du zu einem anderen sagst, das hat Folgen. Eben nicht nur für diesen anderen, sondern noch vielmehr für dich selbst. Denn mit jedem beleidigenden Wort, das du sprichst, mit jeder Demütigung, die du ausstößt, mit jedem Satz, den du in der Absicht sagst, deinen Mitmenschen zu verletzen, trennst du dich von Gott, wirst du unrein, hast du dich selber aus der Nähe Gottes verabschiedet. An deinen Worten wird deutlich, zu wem du gehörst und von wem du dich beherrschen lässt.

Zu wem also gehörst du? Zu Gott? Oder zu dem, der Verderben und Verwirrung in die Welt und in die Gemeinde bringen will? Darum ermahnt uns Paulus im Epheserbrief:

„Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.“ (Eph. 4, 28)

Den Segen, der aus dem Reden der guten Worte kommt, für andere und für einen selber, wünscht Ihnen

Ihr



Johanna Föhre

Einsegnung in das Amt der Diakonin

Liebe Gemeinde,

schon lange ist es mein Herzenswunsch, in das Amt der Diakonin eingesegnet zu werden. Nun ist es bald soweit und ich möchte Sie herzlich dazu einladen. Der Begriff stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Diener“ oder „Helfer“. Diakoninnen und Diakone haben in Gemeinden vielfältige Aufgaben und Tätigkeiten. Vor allem aber, stehen sie Menschen in seelischer, körperlicher und sozialer Not zur Seite. Darüber hinaus sind Diakon/innen in Verkündigung und Gottesdienstgestaltung tätig.



In der Apostelgeschichte wird darüber berichtet, wie die ersten sieben Diakone erwählt wurden. Maßgebend dafür waren ein guter Ruf, Weisheit und Gottes Geist in sich zu tragen. Ein besonderes Anliegen ist es mir dem christlichen Auftrag zu folgen und das Evangelium sowie die Liebe Gottes an die Menschen weiterzugeben.

Am 28.04.2018 werde ich in der Auferstehungskirche zu Arnsberg in das Amt der Diakonin eingesegnet. Der Gottesdienst findet statt um 18 Uhr. Ich freue mich sehr, Ihnen dort zu begegnen.

Ihre

Zweisprachiger Gottesdienst – Auferstehungskirche in Arnsberg

7

Liebe Gemeinde,

Pastor Robert Quaicoe, ist aus Ghana über Italien nach Deutschland und letztlich zu uns nach Arnsberg gekommen. Auf diesem langen Weg nach Deutschland hat er Gott kennengelernt und gespürt, dass er von ihm berufen ist. Er hat bereits in Duisburg Gottesdienste angeboten und dort Erfahrungen sammeln können. Es war sein Wunsch, hier in Arnsberg zu predigen – zum einen für geflüchtete Menschen und zum anderen für unsere Gemeindeglieder und weitere Arnsberger Bürger/innen. Er sagt, der heilige Geist habe ihn hierher gesandt.

Die Evangelische Kirchengemeinde Arnsberg hat bereits Erfahrungen mit einem afrikanischen Gottesdienst und freut sich, diesen jetzt regelmäßig anbieten zu können. Der Gottesdienst wird in Englisch und Deutsch abgehalten. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns in der Kirche, um bei Gebäck und Getränken in Kontakt zu kommen. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Jeden 1. Sonntag im Monat um 16 Uhr findet der zweisprachige Gottesdienst in der Auferstehungskirche zu Arnsberg statt.

Wir freuen uns, auf Ihren Besuch!

Haben Sie Lust aktiv mitzuwirken? Spielen Sie ein Instrument, haben Sie Lust am Singen oder möchten Sie einmal einen Text lesen? Dann melden Sie sich unter 015167325530 oder per Mail unter franziska.pich@kirchenkreis-arnsberg.de.

Ihre



Mit dem Zug durch die Kirche

Text und Bild: I. Fürstenberg

Hallo Leute!

Heute meldet sich euer Bibelentdecker von einem wundersamen Abenteuer!

Das hättet ihr erleben sollen!

Ach ihr ward dabei? Ich weiß aber, dass noch viel, viel mehr Kinder dabei sein wollten. Nun ja, es war Sonntag und außerdem sind Ferien. Ok, wir die dabei waren, hatten auf jeden Fall sehr viel Spaß!!



Ich mach es nicht mehr zu spannend und erzähle euch, in was für ein tolles Abenteuer ich geraten bin.

Stellt euch mal vor! Es fuhr ein Zug durch die Auferstehungskirche am Neumarkt! Das glaubt ihr alle nicht? Euer Bibelentdecker war dabei!

Plötzlich erscholl durch die Kirche ein Zugsignal, Rauch stieg auf und Bohra und Bohris die beiden Holzwürmer, luden die Gemeinde ein, mitzufahren im Kirchenjahresexpress. Mit Volldampf startete der Zug und hielt an? ... am 1. Advent. Da beginnt das Kirchenjahr.

Bohra zündete die vier Kerzen am Adventskranz an und schon ging es weiter auf Weihnachten zu.

Aber, als Bohra am Adventskalender das erste Türchen öffnen wollte, konnte sie es erst gar nicht glauben. Ohhh, wie peinlich!! Der Schokoladenkalender war leer, ganz leer!! Alle Türchen waren schon geöffnet worden und die Schokis waren nicht mehr drin. Unser Holzwurmädchen Bohra drehte sich um, wollte gerade einen Verdacht aussprechen, aber da war der mutmaßliche Täter schon auf der Flucht. Später gestand Bohris dann doch, dass er es war, der den Adventskalender geplündert hatte. Das durfte ja nicht wahr sein!

Dafür stiegen kurz darauf, also am 6. Januar, die heiligen drei Könige, aus dem Zug aus. Das gestaltete sich als etwas schwierig, denn Kalle, das Kamel, wurde mit ausgeladen! Drei kleine Könige samt Kalle trabten dann munter einmal durch die Kirche. Wenn Kalle auch nur ein Plüschkamel war und die Könige noch ein wenig wachsen müssen, nahmen die Kinder ihre Rolle als die heiligen drei Könige sehr ernst.

Die Zeit drängte, der Fahrplan musste eingehalten werden und schon fuhr unser Kirchenjahresexpress, immer wieder begleitet von Gesang und Mitmachaktionen für alle, auch für die Großen, weiter durch das Kirchenjahr.



Im Frühling hielt der Zug natürlich bei Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag. Am Osterfeiertag hatte unser Zug eine kleine Pause. Bohra und Bohris erzählten von dem, was an Ostern passiert war. Der Zug fuhr dann weiter zu Himmelfahrt und Pfingsten, die nicht vergessen werden sollten.

Im Verlauf des Sommers hielt der Zug noch ein paarmal kurz an, um zu sehen, wie Gott alles so schön wachsen lässt. Es ist warm und Gott lässt in dieser Zeit die Früchte heranreifen!

Schon nahm der Kirchenjahresexpress, wieder begleitet von Musik und Gesang, Fahrt auf und hielt beim Erntedankfest an. Bohra zauberte aus einem großen Korb Früchte und Gemüse hervor.

Die Kinder und sogar die großen Konfirmanden/innen, stellten der Gemeinde das Obst und Gemüse vor.

Schnell ging es danach weiter zum nächsten großen Bahnhof. Dort erzählte uns Holzwurm Bohris von einem *Martin Luther*, der schon vor echt langer Zeit geboren wurde. Martin Luther wollte eigentlich nur auf große Irrtümer und Misstände in der Kirche hinweisen. Aber es kam ganz anders. Bohris erzählte und erzählte. Er berichtete uns, wie der Martin damals gelebt hat und dass er durch seine 95 Thesen an der Kirchentür zu Wittenberg die Welt veränderte. Das mit den Thesen ist jetzt 500 Jahre her. Cool, dass die Leute das alles noch genau wissen. Bestimmt aber nicht alle!

Nicht nur lustige Lieder und Geschichten waren im Kirchenjahresexpress mit auf großer Fahrt. In seinen Waggonen führte er, wie wir von Bohris gehört hatten, auch Besinnliches und ein wenig Trauriges mit sich.

Der nächste Halt war der Buss- und Betttag. Viele Menschen beten an die-

sem Tag für die Verstorbenen. Beten für Frieden auf der Welt.

Nun ging das Jahr mit dem letzten Sonntag, dem Ewigkeitssonntag oder Totensonntag, dem Ende zu. Mit dem uns schon vertrauten Signal hielt der Kirchenjahresexpress ein letztes Mal an.

Gabi und Amadeus Eidner, alias Bohra und Bohris, die Holzwürmer, erklärten uns, was der Ewigkeitssonntag eigentlich sein soll, der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Ach, da wurde ich doch ein wenig traurig. Man ist an diesem Tag ein wenig stiller als sonst. Viele Menschen gehen auf den Friedhof und legen Blumen auf das Grab ihrer lieben Verstorbenen.

Ja der Kirchenjahresexpress hatte es schon in sich! Ich glaube, dass die Gemeinde ihn so schnell nicht vergessen wird.

Nach der abenteuerlichen Fahrt durch das Kirchenjahr, gab es für alle heiße Würstchen und Brötchen!

Ach ja, ich wollte noch Dankeschön sagen, das hätte ich jetzt fast vergessen. Also Danke an die Liedermacher aus Chemnitz, Gabi und Amadeus Eidner (Bohra und Bohris). Die haben nämlich dieses Singspiel extra zum Lutherjahr geschrieben und inszeniert.

Danke auch an die Erzieherinnen und die Kinder vom Martin-Luther-Kindergarten für ihr eifriges Helfen, an diesem Sonntagvormittag.

Danke auch an unsere Pfarrerin Claudia Schäfer, bei der wieder einmal alle Fäden zusammenliefen. Danke dafür!

Bis zum nächsten Mal.

Euer Bibelentdecker



„Hörst du nicht die Glocken?“

Von Pfarrerin Claudia Schäfer

Am 13.11.2017 hatten unser Baukirchmeister, Rainer Wolf, und ich die Aufgabe, dem Glockensachverständigen der Evangelischen Kirche in Westfalen, Dr. Claus Peter, die Glocken unserer Kirchen zu zeigen und in teilweise abenteuerliche Höhen mit ihm aufzusteigen. Schnell wurde uns klar, wie wenig wir eigentlich über unsere Glocken wissen:

Wie groß sind sie? Wann wurden sie eingebaut? Welchen Ton haben sie? Welche Zeichen und Worte sind eingraviert? Auf unserer Entdeckungstour in den Türmen der Kirchen lernen wir:



Jede Glocke hat ihre eigene Botschaft! Jede Glocke soll zu einem zu ihr passenden Anlass auch mal alleine zu hören sein! Wir fragten uns: Haben wir das in unserer Gemeinde überhaupt noch im Blick? Hören wir noch aufmerksam auf die Glocken? Ist uns noch bewusst, dass Glocken uns nicht nur zum Gottesdienst rufen wollen, sondern uns eigentlich auf viel mehr Ereignisse in unserem Leben hinweisen wollen.

Dr. Claus Peter hält in seiner Handreichung zur Aufgabe und Funktion der Glocken fest: „Glockenläuten ist ein wichtiger Teilbereich der Kirchenmusik mit langer Tradition: Nach der menschlichen Stimme ist die Glocke das älteste Musikinstrument der christlichen Kirche und ihr Geläute seit über 1500 Jahren ein integraler Bestandteil der Liturgie... Glocken gestalten den Gottesdienst mit und können, richtig eingesetzt, wie alle Musik, Dimensionen erschließen, die dem gesprochenen Wort allein nicht zugänglich sind. Glocken können den Gottesdienst ankündigen; sie können aber auch die Aussage von Worten unterstreichen, wie beim Vater Unser, bei der Einsetzung der Sakramente (Taufe und Abendmahl) oder auch beim Osterevangelium in der Osternacht; sie können ein Gemeindelied hervorheben oder auf bestimmte Feste im Kirchenjahr hinweisen, wie das festliche Geläute zu den großen kirchlichen Festen oder das zurücknehmen des Läutens zu den Bußzeiten (Passions- und Adventszeit). Glocken können zu den täglichen Gebetszeiten zum Innehalten einladen. Der Gebrauch des vollen Geläuts zu allen Anlässen wird weder dem Geläute als Musikinstrument noch der gottesdienstlichen Funktion der Glocken gerecht und scheidet daher als einfachste Form einer „Läuteordnung“ grundsätzlich aus.“ [1]

Mit einem Leitfaden versucht die Landeskirche zum Jahreswechsel neu auf die Funktion der Glocken aufmerksam zu machen. Präses Annette Kurschus erinnert in ihrem Vorwort daran, dass Kirchenglocken unsere Lebensreise begleiten von der Wiege bis zur Bahre. „Die Glocken läuten und sagen uns etwas. Sie helfen uns zu unterscheiden zwischen Werktag und Sonntag, zwischen Alltag und Feiertag...Ihr Verkünden von Zeit und Stunde erinnert uns an die Ewigkeit und an die Zuwendung Gottes zur ganzen Welt.“ [2]

[1] Dr. Claus Peter, Aufgabe und Funktion der Glocken; Handreichung zur Gestaltung einer Läuteordnung und zur Anschaffung neuer Glocken

[2] Hörst du nicht die Glocken?, Gebetsläuten im Tageslauf, Ein Leitfaden für Gemeinden, ihre Verantwortlichen und Mitglieder, hrg. AG der Deutschen Bischofskonferenz und dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, Karlsruhe 2016/17

Das Presbyterium unserer Gemeinde hat am 21. November 2017 eine neue Läuteordnung beschlossen, die am 1. Advent 2017 in Kraft getreten ist. Hören Sie also nochmal genauer hin! Welche Unterschiede im Geläut nehmen Sie wahr? Können Sie heraushören, was die Glocke Ihnen sagen will? Klingt sie fröhlich, beschwingt oder traurig, monoton? Will Sie erinnern, betonen, wach rütteln oder einen Akzent setzen?



Erich Kästner hat die Funktion der Glocken kurz und knapp auf den Punkt gebracht:

„Wenn im Turm die Glocken läuten,
kann das vielerlei bedeuten.

Erstens: Dass ein Festtag ist.

Dann: Dass du geboren bist.

Drittens: Dass dich jemand liebt.

Viertens: Dass es dich nicht mehr gibt.“ [3]

[3] Erich Kästner, Es läuten die Glocken bzw. Glockenklänge des Lebens

Abschied vom „kleinen Martin“

Ein Jahr lang hat uns der „kleine Martin“ nun begleitet. Auf seiner Reise durch unsere Gemeinde hat er so manches Schöne, Bedenkliche, Traurige und Interessante erlebt. Ob auf dem Alten Markt, dem Alten Friedhof, der Konfirmation, bis hin zur Erlöserkirche blieb ihm nichts verborgen. In seinen Briefen an seine Frau machte er sich immer wieder Luft und wunderte sich über die ein oder andere Begebenheit in unserer Gemeinde. Nun fand er am Ende des Jahres wieder einen Weg zurück in seine Zeit. In der Dietrich Bonhoeffer Kirche in Oeventrop traf er auf Jesus in der Krippe. Wie im echten Leben führen Martin alle Wege zu Gott, so auch dieser hier. Das Einzige, was er uns zurück gelassen hat, war ein Bild und eines seiner Zitate, so wie schon zuvor jeden Monat. Wir danken dem „kleinen Martin“ für seinen Besuch in unserer Gemeinde und hoffen, dass er uns trotz allem in guter Erinnerung behält. Ihnen aber wünsche ich, dass Sie seine „letzten“ Worte, an uns gerichtet, stets im Herzen und auf den Lippen tragen.

„Der Glaube bringt den Menschen zu Gott, die Liebe bringt ihn zu den Menschen.“

Martin Luther (1483 - 1546), deutscher Theologe und Reformator



Taufen in unserer Gemeinde im Zeitraum Januar 2017 bis August 2017

Datum	Nachname	Vorname
04.06.2017	Schmidt	Roman
04.06.2017	Rull	Milan
27.08.2017	Thormann	Liv
30.01.2017	Fröhlich	Nadine
19.02.2017	Bergfeld	Caterina Thalia
26.02.2017	Martin	Sophia Katharina
26.03.2017	Weber	Leonie
09.04.2017	Müller	Noah
23.04.2017	Zimmermann	Enno Bela
25.05.2017	Wälter	Alexander Kai
25.05.2017	Wälter	Victoria Lina
04.06.2017	Spelsberg	Lea
05.06.2017	Ferrigno	Luis
05.06.2017	Jansen	Nik
25.06.2017	Bohland	Lanah
26.06.2017	Hergert	Leo Valentin
23.07.2017	Mieth	Jonathan
30.07.2017	Gierse	Helena Marie
30.07.2017	Muraca	Neele
06.08.2017	Spitthoff	Lilli
20.08.2017	Huttary	Niklas
20.08.2017	Oest	Louis



*Taufen in unserer Gemeinde im Zeitraum August
2017 bis 31. Dezember 2017*

Datum	Nachname	Vorname
27.08.2017	Schwedler	Paul
16.09.2017	Wirt	Sofia
24.09.2017	Friedrich	Leah Maria
24.09.2017	Friedrich	Micah William
01.10.2017	Engel	Nils
08.10.2017	Danilow	Angel
14.10.2017	Kiehne	Benjamin
14.10.2017	Kiehne	Philipp
12.11.2017	Hansmann	Sophie
12.11.2017	Kraus	Karina
19.11.2017	Fitz	Alexander
19.11.2017	Sterz	Laura
19.11.2017	Sterz	Jan
31.12.2017	Püttmann	Scarlett Emilia



Datum	Auferstehungskirche	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
09. März	Passionsandacht „Angewurzelt“ (Hiob 14,8) 18.00 Uhr P.: Pfrin. Schäfer	
16. März	Passionsandacht „Unter dem Joch“ (Mt 11,29f) 18.00 Uhr P.: Pfrin. Schäfer	
23. März	Passionsandacht „Holzspaltereien“ (Prediger 10,9) 18.00 Uhr P.: Pfrin. Schäfer	
25. März Palmarum	10.00 Uhr P.: Pfr. Sinn K.: Herr Timmermann L.: Frau Weinrich KiGoDi	
29. März Gründonnerstag	18.00 Uhr P.: Pfr. Böhnke K.: Frau Abel L.: Frau Kohn Abendmahl	
30. März Karfreitag	10.00 Uhr P.: Pfr. Böhnke K.: Pfr. Bahrenberg L.: Herr Felder Abendmahl	9.30 Uhr P.: Pfr. Sievert K: L.: Frau Fürstenberg 11.00 Uhr ökum Jugendkreuzweg Im Siepen
31. März Osternacht	23.00 Uhr P.: Böhnke/Decker/Schäfer/ Sievert K.: Pfr. Bahrenberg L.: Frau Fürstenberg	
01. April Ostersonntag	10.00 Uhr P.: Pfr. Böhnke K.: Pfr. Bahrenberg L.: Frau Kohn Abendmahl	
02. April Ostermontag	Gottesdienst für Groß + Klein P.: Pfrin. Schäfer K.: Pfr. Bahrenberg L.: Frau Fürstenberg 9.00 Uhr Osterfrühstück	



Wichtige Adressen und Rufnummern

Pfarrer Johannes Böhnke M.A.

Vorsitzender des Presbyteriums
Ehmsenstraße 52
(0 29 31) 1 07 99
(0170) 7 15 19 87

Pfarrer Wolfram Sievert

Seltersberg 3
(0 29 31) 93 69 56
(0170) 7 02 53 56

Finanzkirchenmeisterin:

Claudia Gunkel-Timmermann
(0 29 31) 7 74 77
(0171) 7 53 84 02

Gemeindebüro:

Kirsten Loniak
Hellefelder Str. 31
(0 29 31) 9 63 99 67
Fax: (0 29 31) 9 63 99 71

NoLimiz / Gospel'n more

Pfarrer Wolfram Sievert
s.o.

Jugendpresbyter CVJM e.V.

Thorsten Meier
(0 29 31) 1 43 36

Baukirchenmeister

Rainer Wolf
(0171) 5 87 16 75

Pfarrerinnen Claudia Schäfer

Am Alten Kloster 50
(0 29 31) 5 36 25 21
(0151) 56 69 41 10

Prädikant Christoph Decker

(0175) 5 69 12 36
Büro: (0 29 31) 9 63 88 42

Pressereferent:

Wolfgang Ploog
(0 29 37) 61 73

Küsterin:

Cornelia Vandraj
(0170) 7 15 21 17

Hausmeister:

Wasilij Dell
(0157) 73 79 25 71

Begleitung Besuchsdienst

Anna-Franziska Pich
(0151) 67 32 55 30

Martin-Luther– Kindergarten

Christiane Kerstin
Jahnstr. 12
(0 29 31) 1 01 79

Diakoniepresbyterin

Gabriele Tchatcheu Nadi
(0176) 51 68 68 46

Frauen-Morgenrunde

Ruth Bartels
(0 29 31) 1 20 69

Frauenhilfe Abendkreis

Inge Koch
(0 29 31) 1 65 19

Frauenhilfe Oeventrop

Brigitte
(0 29 37) 67 40

Frauenhilfe Frauengesprächskreis

Kratz Annegret Otte-Witte
(0 29 31) 1 25 09

Frauenhilfe Abendgesprächskreis

Adelheid Treeck
(0 29 31) 2 19 53

Frauenfrühstück

Gisela Vöcking
(0 29 31) 1 41 50

Seniorengesprächskreis

Heide Weinrich
(0 29 31) 7 88 59 00

Bibelkreis

Volker Horstmeier
(0 29 31) 9 63 26 00

Obdachlosenfrühstück


Info: Beratungsstelle Ruhrstr. 74 b
(0 29 31) 69 56

Termine und weitere Informationen erhalten sie in unserem

Gemeindebüro oder auf unserer Homepage unter:

www.evangelisch-in-arnsberg.de





Evangelische Kirchengemeinde Arnsberg

Hellefelder Str. 31

59821 Arnsberg

Tel.: (0 29 31) 9 63 99 67 o. 9 63 84 22

Fax: (0 29 31) 9 63 99 71

E-Mail: Kirsten.Loniak@kirchenkreis-arnsberg.de

Web: www.evangelisch-in-arnsberg.de

